

DVPW-Themengruppe Außen- und Sicherheitspolitik
„Stabilität und Krisen: Sicherheitspolitische Dynamiken in Asien“

Buch-Workshop, 26. September 2016 an der SWP, Raum 0058

Sebastian Harnisch (Universität Heidelberg) / Mischa Hansel (Universität Gießen) /
 Nadine Godehardt (SWP Berlin)

- 11:00 Uhr** **Begrüßung**
- 11:15 Uhr** **1. Panel**
 Discussants/Chair: Sebastian Harnisch/Mischa Hansel
 Susan McEwen-Fial/Alexander Brand: „Das Ringen um Vietnam“
 Wolfram Schaffar: „Ökonomische und militärische Orientierung Thailands“
 Nadine Godehardt/Christian Becker: „Der Konflikt um das Südchinesische Meer“
 Alex Reichwein: „Südkorea und der chinesisch-amerikanische Hegemonialkonflikt“
- 12:45 Uhr** **Mittagessen**
- 13:30 Uhr** **2. Panel**
 Discussant/Chair: Mikko Huotari
 Mischa Hansel: „Sino-amerikanische Rivalität und indische Ambivalenz“
 Sebastian Maslow: „Japans Reaktion“
 Frédéric Krumbain: „Taiwans Reaktion“
- 15:00 Uhr** **Pause**
- 15:15 Uhr** **3. Panel**
 Discussant/Chair: Siegfried Schieder
 Sebastian Harnisch/Gordon Friedrichs: „Nordkoreas Reaktion auf den Großmachtwettbewerb“
 Vera Axyonova/Fabian Schöppner: „Die USA und China als Sicherheitsakteure in Zentralasien“
 Enrico Fels: „Eurasiens neue Achsenmächte“
- 16:45 Uhr:** **Ausblick, Zeitplan**
- 17:00 Uhr** **Verabschiedung**

Autoren*innen und Discussants:

Axyonova, Vera (Justus-Liebig-Universität Gießen)
Brand, Alexander (Hochschule Rhein-Waal)
Fels, Enrico (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)
Friedrichs, Gordon (Universität Heidelberg)
Godehardt, Nadine (Stiftung Wissenschaft und Politik)
Hansel, Mischa (Justus-Liebig-Universität Gießen)
Harnisch, Sebastian (Universität Heidelberg)
Huotari, Mikko (Mercator Institute for China Studies)
Krumbein, Frédéric (Stiftung Wissenschaft und Politik)
Maslow, Sebastian (Tohoku University)
McEwen-Fial, Susan (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)
Reichwein, Alex (Justus-Liebig-Universität Gießen)
Schaffar, Wolfram (Universität Wien)
Schieder, Siegfried (Technische Universität Darmstadt)
Schöppner, Fabian (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Call for Papers:

In Asien herrscht kein Mangel an Krisen und Konflikten. In Südasien stehen sich Indien und Pakistan seit Jahrzehnten in „anhaltender Rivalität“ gegenüber, die regelmäßig auch in gewalttätigen Scharmützeln ausgetragen wird. In Zentralasien sind die Staaten mit der instabilen Situation in Afghanistan, der wirtschaftlichen Rezession Russlands sowie dem wachsenden Einfluss des IS konfrontiert. In Südostasien streiten diverse Anrainerstaaten der Südchinesischen See untereinander und mit der Volksrepublik China über deren immer robuster vorgetragene Territorialansprüche. In Nordostasien finden sich Nord- und Südkorea immer wieder in Provokationsspiralen verstrickt, die den langanhaltenden Regime- und Nuklearkonflikt durchziehen. Auch streiten Japan und Südkorea (zwei Verbündete der USA) um kleine, aber strategisch wichtige Inseln (Dokdo/Takeshima) ebenso wie Japan und die VR China über die Senkaku/Diaoyu Inselgruppe im Konflikt liegen.

Trotz aller Krisen und Konflikte ist Asien jedoch vergleichsweise stabil – gemessen am insgesamt geringen Gewaltniveau, funktionierender Staatlichkeit und kontinuierlicher vor allem wirtschaftlicher Austauschbeziehungen. Hierbei spielen die Rolle der USA in den Subregionen Asiens sowie ihr ambivalentes Verhältnis zu der VR China eine zentrale Rolle. So bewegen sich die USA und China zwar immer weiter auf eine strategische Rivalität zu, andererseits aber sind beide Großmächte im Zeichen wirtschaftlicher Interdependenz an einer stabilen regionalen Ordnung interessiert. Die bisherige sicherheitspolitische Praxis zeigt zudem, dass viele Staaten in der Region eine klare antizipative Positionierung vermeiden, indem sie mit beiden Protagonisten gleichzeitig kooperieren, indem sie sich wirtschaftlich an der VR orientieren aber sicherheitspolitische Anlehnung an Washington suchen. So kann momentan weder die These einer friedlichen sino-zentrischen Welt (Kang) noch die Annahme, dass materieller Machtzuwachs zwangsläufig in Hegemonialkonflikte samt Allianzbildung münde (Mearsheimer) überzeugen.

Diese ambivalente aber stabile Situation wird durch die gegenwärtige Ausrichtung der US-amerikanischen („Rebalancing to Asia“) und chinesischen („Seidenstraßeninitiative zu Land und zu Wasser“) Politik vermehrt herausgefordert. Ein neuerer Strang der Literatur untersucht bereits die Reaktionen ost- und südostasiatischer auf den US-amerikanischen „Pivot/Rebalancing to Asia“, eine umfassende und vergleichende Perspektive über die neue Seidenstraßeninitiative Chinas und die „Rückkehr“ der USA in die Region gibt es bislang jedoch nicht. Der Fokus der avisierten Untersuchung soll deshalb auf Südasiens, Südostasien, Zentralasien und Nordostasien liegen.

Um die notwendige Kohärenz und Vergleichbarkeit der Beiträge zu ermöglichen, sollen sich die Beiträge an vier Leitfragen orientieren:

- (1) Welchen länderspezifischen Einfluss üben die neue Seidenstraßeninitiative der VR China und die Rückkehr der USA auf die Außen- und Sicherheitspolitiken in der Region (Südasiens, Südostasien, Zentralasien, Nordostasien) aus?
- (2) Inwiefern ist die länderspezifische Reaktion auf diese beiden regionalen Entwicklungen innergesellschaftlich (zwischen Parteien, Bevölkerungsgruppen, politischer und militärischer Führung) umstritten?
- (3) Unter welchen Bedingungen kommt es zu einer Stärkung bzw. Schwächung der bisherigen sicherheitspolitischen Institutionen (Allianzen, regionaler multilateraler Foren)?
- (4) Welche neuen, ggfs. regionalspezifischen, Handlungsmuster, Institutionen und Normen bilden sich in Reaktion auf die neue Seidenstraßeninitiative Chinas und die Rückkehr der USA aus?

Die Beiträge sollen als Sammelband in der im Nomos-Verlag erscheinenden „Edition DVPW-Themengruppe Außen- und Sicherheitspolitik“ veröffentlicht werden (unterliegt externer Begutachtung).